

Vorsitzender: Meine Herren! Sie haben den Voranschlag für 1919/20 gehört und ebenso den Vorschlag des Herrn Schatzmeisters, den Beitrag für das nächste Jahr auf seiner bisherigen Höhe, nämlich auf M. 2.50 für den Kopf, zu belassen. Wünscht jemand dazu das Wort? — Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung. Diejenigen Herren, die den Voranschlag genehmigen wollen und für Beibehaltung des Beitrags auf M. 2.50 sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) — Das ist wohl einstimmig angenommen.

Meine Herren, wir gehen dann weiter. Wir haben früher einen Punkt auf der Tagesordnung gehabt, und zwar einen Antrag des Vorstandes, in dem wir Sie um die Ermächtigung baten, eine Herbstversammlung einzuberufen; dieser Punkt ist jetzt hinfällig geworden, weil die neuen Satzungen dem Vorstand ohne weiteres das Recht dazu geben. Denn es heißt in § 6b:

Im Herbst eines jeden Jahres soll der Vorstand eine außerordentliche Vereinsversammlung einberufen, falls genügender Beratungsstoff vorhanden ist.

Es ist also nicht mehr nötig, daß die Versammlung diese Ermächtigung erteilt, sondern der Vorstand ist berechtigt, eine Herbstversammlung einzuberufen, denn Beratungsstoff werden wir wahrscheinlich genug für den Herbst haben.

Wir würden nun zu Punkt 1 übergehen:

Jahresbericht des Vorstandes.

Ich nehme an, daß Sie den Jahresbericht alle in Händen haben, und frage, ob Sie wünschen, daß ich ihn verlese. (Rufe: Nein!) — Dann werde ich es so halten, wie in früheren Jahren, daß ich die einzelnen Punkte des Jahresberichts aufrufe und diejenigen Herren, die etwas dazu zu sagen haben, bitte, das Wort zu ergreifen.

Zunächst die allgemeine Einleitung. Wünscht dazu jemand das Wort?

Wir gehen weiter: Das gute Buch und seine Verbreitung. — Die Geschäftslage im Buchhandel. — Das freigewordene Amt des Vorsitzenden. — Die Notstandsordnung. — Ausnahmen von der Erhebung des 10%igen Sortimenterteuerungszuschlags. — Bücheranzeigen einiger Verleger für das Publikum. — Leider sind die Herren Verleger nicht hier.

Sodann der Arbeitgeberverband des Deutschen Buchhandels. Diesen Passus will ich vorläufig auch noch zurückstellen, da Herr Geheimrat Siegmund gebeten hat, daß der Gegenstand in seiner Anwesenheit behandelt werden möchte.

Neue Abrechnungsbedingungen über feste Sendungen. Wünscht dazu jemand das Wort? —

Meine Herren, der Vorstand hat eine Anfrage, die der Börsenverein in dieser Sache an ihn richtete, dahin beantwortet, daß wir im allgemeinen auf dem Standpunkt stehen, daß auf Jahresrechnung nur solche Sendungen gehören, die in Kommission geliefert worden sind. Zur Vereinfachung der Kontenführung wäre es sehr angenehm, wenn fest Bestelltes gleich bar geliefert würde, aber natürlich mit entsprechend höherem Rabatt. Die Ostermesse wird dadurch sehr erleichtert und vereinfacht. Diejenigen Firmen, die einen größeren Absatz von einigen Verlegern haben, könnten ja behufs Spesenersparnis auf Barkonten mit kürzerem Abrechnungstermin beziehen. Ist vielleicht jemand anderer Meinung, oder wird sonst das Wort gewünscht?

Herr Otto Meißner (Hamburg): Meine Herren, ich würde entschieden empfehlen, daß wir den Herren Verlegern nahelegen, bei größerem Verkehr Vierteljahrskonto zu eröffnen. Die vielen Barerhebungen in Leipzig erfordern ein ganz gewaltiges Stück Geld und viele Spesen. Auch an Monatskonto könnte gedacht werden; aber bei größerem Verkehr halte ich Vierteljahrskonto doch für angebrachter. (Sehr richtig!) Von allen Seiten wird im Sortiment über die große Anzahl von Barsendungen geklagt, die in Leipzig zu verrechnen sind.

Herr Dabelow (Hamm i. Westf.): Ich möchte auch für die Vierteljahrrechnungen eintreten, aber auch nicht unterlassen, auf das »Aber« aufmerksam zu machen, und dieses Aber möchte

ich zweimal unterstreichen, indem ich hinzufüge, daß ein Übergang zur Vierteljahrrechnung ohne Rabatterhöhung eine Rabattverschlechterung ist. (Zuruf: Natürlich!)

Herr Otto Meißner (Hamburg): Ich möchte dazu noch bemerken, daß ich selbstverständlich das Vierteljahrskonto als Barkonto ansehe und deshalb auf Barkonto rechnen würde.

Vorsitzender: Das Wort wird nicht weiter gewünscht, dann können wir weitergehen.

Festlegung des Osterfestes. Meine Herren! Sie wissen, daß jedesmal, wenn die Ostermesse sehr spät fällt, auch im Buchhandel die Vorschläge wiederkehren, daß die Abrechnung auf einen bestimmten Tag festgelegt werden soll. Da hat aber jedesmal der Leipziger Kommissionär-Verein Schwierigkeiten gemacht. Die Kommissionäre haben erklärt, solange das Osterfest nicht festgelegt ist, könnten sie sich auf eine Festlegung der Osterfest-Abrechnungszeit nicht einlassen. Nachdem wir nun eine andere Regierung bekommen haben, ist es vielleicht denkbar, daß die Bedenken, die früher bei der alten Regierung obwalteten, fortfallen werden und daß es jetzt möglich sein wird, das Osterfest festzulegen. Vielleicht könnte der Vorstand des Börsenvereins dahin wirken, daß eine entsprechende Anregung gegeben wird.

Wünscht dazu jemand das Wort? — Das ist nicht der Fall.

Dann kommen wir zum Rabatt für die großen Bibliotheken. — Grossobuchhandel und Buchhandel. Meine Herren, auf eine Anfrage des Börsenvereins, wie sich der Vorstand des Verbandes zu dieser Frage stelle, haben wir uns zurückhaltend geäußert, weil wir den neuen Verbandsvorstand durch eine Stellungnahme in dieser Frage nicht festlegen wollten. Die Sache hat dadurch eine gewisse Erledigung gefunden, daß die Anträge, die der Vorstand des Börsenvereins morgen dazu einbringen wollte, vorläufig bis auf weiteres vertagt worden sind.

Schleuderei bei Lieferungen ins Ausland. — Vorsitzenden-Zusammenkunft in Goslar. — Neuwahlen im Börsenvereinsvorstand. — Neuwahlen im Vereinsausschuß.

Dann kommen wir zu den Jubiläen: Opitz-Mitschmann-Bollert-Seippel. Wünscht dazu jemand das Wort?

75. Hauptversammlung des Kreisvereins der Rheinisch-westfälischen Buchhändler.

Meine Herren, nun kommen wir zu unseren Toten. Den schwersten Verlust haben wir ja durch das Hinscheiden unseres lieben Robert Prager erlitten, der so plötzlich und unerwartet in den Sielen gestorben ist. Von uns allen, die wir ihn noch im Herbst in Goslar sahen, wie er mit jugendlichem Feuer und in geistiger Frische, wenn auch körperlich nicht mehr der Alte, stundenlang die schwierigen Verhandlungen leitete, hat wohl niemand gedacht, daß er so schnell von uns gehen würde. Besonders wir vom Vorstand empfinden seinen Heimgang auf das schmerzlichste.

Von anderen Toten nenne ich Ihnen noch den Kollegen Paul Wunschmann in Wittenberg und ferner Johannes Burmeister in Stettin, die beide treue Besucher unserer Versammlungen gewesen sind und oft hier das Wort ergriffen haben. Ich bitte Sie, meine Herren, zu Ehren unserer Verstorbenen sich von den Sizen zu erheben. (Geschicht.) — Ich danke Ihnen.

Meine Herren, nun kommen wir zu dem letzten Absatz des Berichts, und ich möchte Ihnen diesen Schluppassus kurz verlesen:

»Wir sind am Schluß unseres Berichts und nehmen gleichzeitig Abschied von unseren Vorstandsämtern. Wir hoffen, daß es uns gelungen ist, das Vertrauen unserer Kollegen, die uns das Amt vor zehn Jahren übertragen haben, zu rechtfertigen und für das Wohl des Buchhandels erfolgreich zu arbeiten. Unsere heißesten und treuesten Wünsche gelten aber unserm so schwer darniederliegenden Volke. Möge es nach seinem tiefen Fall sich bald wieder wie der Phönix aus der Asche erheben und seine ihm zukommende Stellung in der Welt wiedererlangen!«